

Seniorenpaten – Projekt von drei Krankenpflege-Fördervereinen auf Wachstumskurs. Verstärkung gesucht

Bereichernd für beide Seiten

VON ULRIKE GLAGE

REUTLINGEN-BETZINGEN. »Ich mag die beiden sehr«, sagt Sabine Schmid. Und ergänzt bedächtig: »Ich gehe gerne hin.« Die Betzingerin ist Seniorenpatin – eine von 19, die beim Projekt mitmacht. Regelmäßig besucht sie ein älteres Ehepaar. Nicht als Betreuerin. Gesellschafterin, das würde schon besser passen. Oder einfach Freundin: Wie bei vielen anderen hat sich zwischen den Senioren und ihrer Patin eine persönliche, sehr bereichernde Beziehung entwickelt. »Beide Seiten profitieren davon«, sagt Gabriele Dietrich-Buckert, seit drei Jahren Seniorenpatin.

Die anderen Frauen in der Runde nicken. Sie sind Teil eines Tandems, wie Projektleiterin Sabine Lehmkuhler die Senioren und ihre Paten nennt – und auch sie erleben wie Sabine Schmid und Gabriele Dietrich-Buckert die ehrenamtliche Begleitung der alten Herrschaften als ein Geben und Nehmen. Vielleicht mit ein Grund, warum das vor rund drei Jahren ins Leben gerufene Projekt der Krankenpflege-Fördervereine Betzingen, Degerschlacht-Sickenhausen und Rom-



Die Seniorenpaten mit Sabine Lehmkuhler (zweite von rechts, erste Reihe), die das Projekt der Krankenpflege-Fördervereine Betzingen, Degerschlacht-Sickenhausen und Rommelsbach leitet.
FOTO: TRINKHAUS

melsbach so erfolgreich ist. Aus den vier bis fünf Tandems sind 16 geworden. Derzeit kommen mehr Anfragen von Senioren, Verstärkung bei den Paten wäre Lehmkühler deshalb willkommen.

Offen sein, sich einlassen auf andere Menschen: eine Voraussetzung, die beide Seiten mitbringen sollten. Die Senioren, sagt Sabine Lehmkühler, sind in aller Regel »85 plus«, leben meist zu Hause, einige auch im Betreuten Wohnen, sind aber nicht pflegebedürftig. Manche fühlen sich alleine, andere haben trotz Familie den Wunsch, einfach mal mit jemand anderem zu reden. Altersbedingt sind etliche in ihrer Mobilität eingeschränkt – aber dafür im Kopf umso fitter.

»Ich habe Zeit, ich wollte schon immer etwas in die Richtung machen«

Die Dame, die Elfi Ortinau regelmäßig besucht, ist es leid, dass in ihrem Umfeld nur über Krankheiten geredet wird. »Sie will etwas Positives hören, am Leben teilnehmen und am Tagesgeschehen«, sagt Ortinau über die Frau, die im Sommer 91 Jahre alt wird. Also diskutiert sie

mit ihr über Gott und die Welt. Geistig hellwach auch das Ehepaar von Patin Sabine Schmid. Beide sind weit über 80 Jahre alt, gehen noch selbst einkaufen, haben viele Kontakte – und suchen doch das Gespräch mit einer (zunächst) Außenstehenden. Wie Sabine Schmid kommen sie aus Betzingen, kennen alle und jeden. »Sie gehen gerne in die Vergangenheit«, erzählt Sabine Schmid. Und sie geht gerne mit. Längst duzt sie sich mit dem Ehepaar. Sie sitzen zusammen, reden und reden. »Der Gesprächsstoff geht uns nicht aus.«

Eine Erfahrung, die auch Marga Redzinsky bei ihren Besuchen immer wieder macht. Reden, lachen, in die Stadt fahren, gemütlich im Café sitzen. Spiele nimmt sie zu »ihrer« Seniorin mit, auch mal ein Buch. »Es hat sich eine sehr gute Freundschaft entwickelt«, sagt Marga Redzinsky, »es hat harmoniert, von Anfang an.«

Sie ist schon länger ehrenamtlich aktiv, für andere Patinnen ist das Engagement im Projekt Neuland. Bei der einen sind die Kinder aus dem Haus, andere haben ihre Berufstätigkeit beendet – gewonnene Zeit, die sie mit anderen teilen möchten. »Ich habe Zeit, ich wollte schon immer etwas in die Richtung machen«, sagt etwa Elfi Ortinau zu ihrem Motiv, beim Projekt einzusteigen. Wie die anderen schätzt sie die Flexibilität, die es bie-

tet: Wie oft die Paten bei den Senioren vorbeischauen oder wie sie ihre Treffen gestalten, bleibt ihnen überlassen.

»Es tut gut, wenn man sieht: Alter ist nicht nur Krankheit«

Sabine Lehmkühler ist diejenige, die mit viel Fingerspitzengefühl und Menschenkenntnis schaut, wer zu wem passen könnte. Die Trefferquote ist hoch, fast immer entwickelt sich gegenseitige Sympathie. Und mehr. Die 90-Jährige, die Elfi Ortinau betreut, hatte beispielsweise eigens Rücksprache mit dem lieben Gott gehalten und ihm mitgeteilt, dass sie gerade Frau Ortinau kennengelernt habe und deshalb doch bitteschön noch eine Weile leben wolle. Macht Elfi Ortinau Urlaub, freuen sich beide aufs Wiedersehen.

Durch die Bank betonen die Patinnen, dass die Begegnungen mit den älteren Menschen alles andere als ein Muss sind. »Es tut gut, wenn man sieht: Alter ist nicht nur Krankheit, sondern Teilhabe und auf andere Zugehen«, sagt Gabriele Dietrich-Buckert. Das empfindet sie als

aufbauend, das macht ihr selbst Mut. »Ich habe eine ganz große Bewunderung für diese Frau«, sagt auch Elfi Ortinau über ihre andere Tandem-Hälfte. Krieg, Gefangenschaft, Schicksalsschläge: »Was diese Generation mitgemacht und überstanden hat, da steckt eine ganz große Kraft dahinter.« Es sei tröstend, so jemanden zu kennen. »Wenn ein Mensch so etwas schaffen kann, dann braucht man keine Angst zu haben, was das Leben bringt.« Älteren würde oft das Gefühl gegeben, dass sie nur Nehmende seien. »Aber sie können auch unheimlich viel geben.« (GEA)

PROJEKT SENIORENPATEN

Wer Menschen sucht, die Abwechslung und Unterhaltung in den Alltag bringen oder wer umgekehrt für Ältere zwei bis vier Mal monatlich da sein möchte, ist beim Seniorenpaten-Projekt in Betzingen, Degerschlacht, Sickenhausen und Rommelsbach genau richtig. Die Vermittlung übernimmt Projektleiterin Sabine Lehmkühler, die auch Ansprechpartnerin für beide Seiten ist und zudem Info-Veranstaltungen organisiert. Derzeit sind vor allem ehrenamtliche Paten für ältere Menschen in den vier Stadtbezirken gesucht. (GEA)

0 71 21/50 40 26
seniorenpaten@t-online.de